

STOP ELTERN-TAXI

KONTEXT

Viele Schulkinder in Deutschland werden von ihren Eltern täglich zur Schule gefahren. Gründe dafür können Bequemlichkeit, schlechte Busverbindungen oder das Sicherheitsbedürfnis der Eltern sein. Aber Eltern-Taxis sind schlecht für die Umwelt und sogar an vielen Verkehrsunfällen vor der Schule beteiligt. Außerdem wird die Selbstständigkeit und der Orientierungssinn von Schüler*innen gefördert, wenn sie den Schulweg selbst gehen. Eltern-Taxis sollten daher reduziert werden, um Schulwege sicherer und klimafreundlicher zu gestalten.



SO FUNKTIONIERT'S

Wenn du an deiner Schule die vielen Eltern-Taxis stoppen möchtest, schließe dich mit Schüler*innen, Eltern und Lehrenden zusammen. Begeistere so viele wie möglich für „Stop Eltern-Taxi“. Zusammen könnt ihr alternative Schulwege erarbeiten, z.B. Fuß- und Radwege. Außerdem können Maßnahmen und Aktionen geplant werden wie z.B. Fußgänger-gemeinschaften oder ein „Walk to School Day“. Schreibe einen Elternbrief, um über das Projekte zu informieren. Zuletzt sollten die geplanten Aktionen in die Tat umgesetzt werden und ausgewertet werden, ob die Bemühungen erfolgreich waren.

DAS BRINGT'S

Welche Art der Mobilität man als Kind erlebt, kann auch Einfluss auf das Mobilitätsverhalten im späteren Leben haben. In Deutschland wird etwa ein Fünftel des CO₂-Ausstoßes durch den Straßenverkehr verursacht. Jede eingesparte Autofahrt schützt die Umwelt.

DIREKT LOSLEGEN

Hier sind ein paar hilfreiche Links:

- www.cutt.ly/zu-fuss
- www.cutt.ly/nachhaltig-mobil
- www.cutt.ly/schul-erfolg

HINTERGRUND

DIE LASSMAMACHEN-CHALLENGE

Wir haben Aktionen gesucht, die wirkungsvoll zum Erreichen der Klimaziele beitragen und ihr habt kreative Challenges gestartet.

Jugendliche zeigen Interesse an Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen, doch die Umsetzung im Alltag findet nur bedingt statt. Laut der 2020 vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und Umweltbundesamt herausgegebenen Studie "Zukunft? Jugend fragen!" empfinden 78 Prozent der Jugendlichen den Umwelt- und Klimaschutz als wichtiges oder sehr wichtiges Problem. Zudem zeigt die rege Teilnahme von Jugendlichen an z.B. Fridays for Future Aktionen, dass die Jugendlichen sich auch dafür einsetzen wollen: 23% Jugendlichen geben an, bei Fridays for Future mitzumachen. Und fast die Hälfte von den bisher nicht Aktiven kann sich das zukünftig vorstellen.

Im Projekt „Jugend und Konsum“ des Umweltbundesamtes widmen wir uns der Frage, wie Jugendliche für nachhaltiges Handeln begeistert werden können. Dabei wollen wir möglichst nah an bestehenden Interessen und Alltagsaktivitäten von Jugendlichen ansetzen.

2019 wurde ein Wettbewerb veranstaltet, die LassMaMachen-Challenge, bei der es nicht nur darum ging, gute Ideen zu nachhaltigem Handeln einzureichen. Die Ideengeber*innen wurden aufgefordert, auch gleich einen Plan zu entwickeln, wie möglichst viele andere Jugendliche durch die eigene Idee zum nachhaltigen Handeln motiviert werden können. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass es schon ganz viele gute Ideen da draußen gibt! Wir müssen es nur schaffen, diese zu verbreiten und andere motivieren die Ideen auch umzusetzen! Wir haben eine Auswahl an eingereichten Ideen zusammengestellt. Hoffentlich können wir so zur Verbreitung der Idee, zur Motivation zum nachhaltigen Handeln oder sogar zum Umsetzen der Idee durch weitere Jugendliche beitragen!

Ihr wollt eine der Ideen umsetzen und braucht noch Tipps für den Einstieg? Dann nehmt gerne persönlichen Kontakt mit den Ideengeber*innen auf. Oft ist es ja am besten von anderen zu hören, was bei ihrer Ideenumsetzung gut geklappt hat und was herausfordernd war.

Lasst ma machen!

Inhaltliche Verantwortung

Die vorliegende Projektideenbeschreibung ist entstanden im Rahmen des Vorhabens 3717 16 309 0 AZ: 39 140 / 71: Jugend und Konsum: Entwicklung von Aktivierungsstrategien für nachhaltigen Konsum mit Hilfe des Design Thinking Ansatzes.

Das Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei e-fect dialog evaluation consulting eG und Kommunikationsbüro Ulmer GmbH



Infos unter:
www.lassmamachen.de
#lassmamachen

Kontakt:
Jana Werg, e-fect: werg@e-fect.de
Manuel Hilscher, Kommunikationsbüro Ulmer:
hilscher@kommunikationsbuero.com